

„Am Ende steht ein Gesetz, das die Reservisten mit voller Überzeugung vertreten können“

Der Reservistenverband hat sich erfolgreich gegen die Besteuerung des Wehrsolds durch die Hintertür gewehrt. Darüber und über die aktuellen Pläne der Regierung sprach der Reservistenverband mit dem Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen und Major d. R. Hartmut Koschyk MdB

Reservistenverband: Aus einem Briefwechsel von Koalitionsabgeordneten geht hervor, dass Verpflegung und Unterkunft für Reservisten auch in Zukunft steuerfrei bleiben sollen. Was können Sie uns zur aktuellen Situation sagen?

Parlamentarischer Staatssekretär Hartmut Koschyk: Das Parlament wird ab September über den Entwurf eines Jahressteuergesetzes 2013 beraten, der hinsichtlich der Besteuerung der Geld- und Sachbezüge von freiwillig Wehrdienstleistenden und Reservistendienstleistenden Änderungen vorsieht. Danach sollen bestimmte Teile der Bezüge steuerpflichtig werden. Aber die Befürchtung von wehrübenden Reservisten, dass sie zukünftig für ihre Unterkunft in der Kaserne, Verpflegung und Fahrtkosten Steuern zahlen müssen, ist unbegründet. In der Öffentlichkeit gab es darüber Diskussionen. Hierbei ist zum Teil übersehen worden, dass auch weiterhin die Zurverfügungstellung von Unterkunft und Verpflegung sowie der Fahrtkostenersatz für die Reservisten bereits nach geltendem Recht steuerfrei gewährt werden können. Hieran wird sich auch in Zukunft nichts ändern, weil die Reservisten an ihrem Dienstort in der Regel keine regelmäßige Arbeitsstätte begründen.

Titelbild: Das Team des Reservistenverbandes während seines Einsatzes am „Tag der offenen Tür“ der Bundesregierung in Berlin



Foto: Daniel Rother

Dennoch: Zumindest der Leistungszuschlag soll in Zukunft steuerpflichtig werden. Warum sollen Reservisten dafür bezahlen, wenn Sie für den Staat ihren Dienst leisten?

Für die Besteuerung von Geld- und Sachzuwendungen an Reservisten sind die vorgesehenen Änderungen im Ergebnis ohne wesentliche Bedeutung. Die an Reservisten im Rahmen ihres Dienstes gewährten Leistungen sollen überwiegend weiterhin steuerfrei sein. Zusätzlich hat das BMF deshalb über

Wie viele Stolpersteine kann ehrenamtliches Engagement vertragen?

die Regelungen im Gesetzentwurf hinaus im parlamentarischen Verfahren noch angeht, den Leistungszuschlag bei Wehrübungen steuerfrei zu stellen, um denjenigen, die diese wichtige gesellschaftliche Aufgabe durch ihren persönlichen Einsatz erfüllen,

weiter entgegen zu kommen. Die abschließende Ausgestaltung obliegt natürlich dem Deutschen Bundestag, aber ich bin sehr zuversichtlich, dass wir den Weg der weitestgehenden Steuerfreiheit der Geld- und Sachbezüge der Reservisten beibehalten werden.

Sie sind selbst Reservist. Wie war ihre persönliche erste Reaktion auf die Absicht, dass die sogenannten geldwerten Vorteile während eines Reservistendienstes künftig besteuert werden sollen?

Ich habe großes Vertrauen in die Steuerabteilung unseres Hauses und keine Befürchtungen, dass bei diesem Thema unsensibel und ohne vertieften Einblick in das Thema vorgegangen wird. Die anfänglichen Befürchtungen zahlreicher Reservisten, dass durch die geplante Besteuerung des Wehrsoldes die Attraktivität des freiwilligen Dienstes als Reservist bei der Bundeswehr deutlich geschmälert wird oder für die Betroffenen bürokratischen Mehraufwand oder gar unvermeidbare finanzielle Nachteile nach sich zieht, teile ich daher nicht. Die Geld- und Sachbezüge der Reservisten werden auch weiterhin weitestgehend steuerfrei bleiben.

Mit unserem Wahlspruch „Tu was für Dein Land“ wollen wir Reservistinnen und Reservisten motivieren, sich für ihr Land einzusetzen. Die grundsätzliche Bereitschaft, sich für sein Land zu engagieren, sinkt jedoch, wenn den Freiwilligen Stolpersteine in den Weg gelegt werden. Wie schätzen Sie die Lage ein?

Diesem Eindruck wollen wir entschieden entgegenwirken. Das Engagement der Reservisten für unser Land ist von großer Bedeutung und verdient Anerkennung. Auch und vor allem von Seiten der Regierung. Ich betone an dieser Stelle ausdrücklich, dass wir auch in Zukunft den Reservisten keine steuerlichen Stolpersteine in den Weg legen und versichere allen Reservisten, dass am Ende der Beratungen ein Gesetz stehen wird, das sie mit voller Überzeugung vertreten können.

Das Interview (hier gekürzt) führte Christina Betting. Im Wortlaut ist es unter www.reservistenverband.de veröffentlicht (dem QR-Code folgen)

